



MITTWOCH, 26. AUGUST 2015

# Flammen-Inferno in Sulzbach

Millionenschaden bei Hydac - Brand zerstört Produktionshalle - 250 Feuerwehrleute im Einsatz

Die gewaltigen Rauchschwaden waren in weiten Teilen des Saarlandes zu sehen. Beim Hydraulik-Spezialisten Hydac in Sulzbach hat ein Feuer großen Schaden angerichtet. Die Polizei musste Schaulustige zurückdrängen.

Von SZ-Redakteurin  
Michèle Hartmann

**Sulzbach.** Fassungslosigkeit, tiefe Bestürzung und Menschen, die ihren Tränen freien Lauf lassen: Was sich gestern Nachmittag rund um das Industriegebiet in Sulzbach-Neuweiler abspielte, ist kaum in Worte zu fassen. Die vielen Mitarbeiter des Weltunternehmens Hydac mussten mit ansehen, wie eine riesige Produktionshalle und ein Verwaltungstrakt Opfer eines infernalischen Feuers wurden. Unvorstellbare, im weiten Umkreis nie gesehene schwarze Rauchschwaden, die bis nach Saarbrücken, sogar bis nach Saarlouis zu sehen waren, waberten über der Stadt und schoben sich später Richtung Friedrichsthal. Die Bevölkerung wurde dazu aufgerufen, Fenster und Türen zu schließen, weil zu diesem Zeitpunkt nicht klar war, was an Chemikalien in der Luft lag.

Siegbert Mörschel, der Einsatzleiter der Polizei vor Ort, erklärte, dass der Großbrand kurz vor 15 Uhr ausgebrochen sei. Die Brandursache war bis Redaktionsschluss unklar, Experten des Landespolizeipräsidiums in Saarbrücken waren da noch zugegen. Die Polizei ließ so schnell wie möglich das gesamte Industriegebiet räumen und trieb auch etliche Schaulustige zurück, die das Geschehen aus nächster Nähe beobachten wollten. Zeitweise kam es auch auf der am Industriegebiet vorbeiführenden Landstraße 126 zum Stau, weil alle Blicke in Richtung der massiven Rauchschwaden gingen. Im Internet war rasch die Rede von einer gewaltigen Explosion. Der Polizei-Einsatzleiter jedoch sprach gegenüber der SZ von einer Verpuffung, die allerdings so gewaltig war, dass sie das Dach der



Die Feuerwehren aus mehreren saarländischen Kommunen waren stundenlang im Einsatz:

FOTOS: BECKER&BREDEL, ANDREAS ENGEL, WERNER GANZ

Produktionshalle hochzudrücken vermochte. In Brand gerieten laut Polizei vor allem in einem Gebäudetrakt gelagerte Gummiteile, Holz und Farben. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus dem gesamten Sulzbach- und Fischbachtal, aus einigen Saarbrücker Stadtteilen,

aus St. Ingbert, Homburg und Kirkel. Außerdem im Einsatz waren das Technische Hilfswerk und das Rote Kreuz.

Der Pressesprecher der Hydac will sich erst am heutigen Mittwoch zum Ausmaß der Brandkatastrophe äußern. Derweil berichtete die Polizei am Abend,

dass drei Menschen durch Rauchgase leicht verletzt worden seien. Mehr als 250 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Einige von ihnen hielten auch noch Brandwache bis in die frühen Morgenstunden. Auf eine Schadenshöhe wollte sich Feuerwehr-Einsatzleiter Tony Ben-

der am gestrigen Abend nicht festlegen. Klar sei aber, dass ein Schaden in Millionenhöhe entstanden sei. Dies bestätigte auch die Polizei. Was indes die schwarzen Rauchschwaden angeht, so betonte Bender, dass es „messtechnisch keine Hinweise“ auf eine Gefährdung der Bevölkerung gebe.

Die Firma Hydac mit Stammsitz in Sulzbach ist mit ihren mehr als 6000 Mitarbeitern, 45 Auslandsgesellschaften und über 500 Vertriebs- und Service-Partnern rund um den Globus tätig. Bekannt ist das Unternehmen vor allem für sein Know-how in Fluidtechnik, Hydraulik und Elektronik. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD) machte sich gestern vor Ort ein Bild vom Ausmaß der Zerstörung. „Ich hoffe sehr, dass die Brandkatastrophe den Geschäftsbetrieb nicht auf längere Zeit beeinträchtigt“, teilte sie mit. Sie bot die Unterstützung ihres Ministeriums an.



Die riesige Rauchsäule zog über die Stadt Sulzbach hinweg, wie die Aufnahme von SZ-Leserreporter Werner Ganz (links) zeigt. Die Feuerwehr kämpfte auch mit Drehleitern gegen die Flammen.

